

# „Keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung“

13.06.09

Molbergens Bürgermeister Ludger Möller sieht im Gerontopsychiatrischen Pflegezentrum einen Impulsgeber

Von Thomas Vorwerk

**Molbergen** – „Trotz Wirtschafts- und Finanzkrise trauen sich hier Menschen, etwas zu investieren“, meinte gestern Wolfgang Barkow anlässlich der Grundsteinlegung für das Gerontopsychiatrische Pflegezentrum in Molbergen. Und dies sind immerhin rund sechs Millionen Euro, die der Böseler Bauunternehmer Werner Kaiser dafür locker macht.

## Allein ein Hektar Kalksandsteine werden „Am Buchenbaum“ verbaut

Barkow, einer der Geschäftsführer der Oldenburger Beratungs- und Planungsgesellschaft für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen Wille und Partner, machte die Größe der Einrichtung anhand einiger Zahlen deutlich. Alleine die Frontlänge beträgt 136 Meter. Es werden ein Hektar Kalksandsteine verbaut, die Versorgungsleitungen bringen es aneinandergereiht auf 2,5 Kilometer und an Kabeln werden in dem Komplex, in dem 72 Menschen ein Zuhause finden können, 40 Kilometer verlegt.

Dass das Pflegezentrum keine Konkurrenz, sondern ein ergänzendes Angebot darstellt, betonte Bürgermeister Ludger Möller. „Dies ist ein Projekt, das in vielerlei Hinsicht Impulse geben wird“, ist sich der Verwaltungschef sicher. „Es wird das bestehende Angebot



**Freuten sich über die Grundsteinlegung** (von links): Wolfgang Barkow (Wille und Partner), Werner Kaiser (Investor), Ludger Möller (Bürgermeister), Pfarrer Michael Kroes, Einrichtungsleiterin Waltraud Fasel, Pastor Viktor Folz, Pastor Oliver Dürr, Architekt Hartmut Kapels und Kurt Bullenkamp (Wille und Partner).  
Foto: Thomas Vorwerk

bereichern und zudem entstehen hier viele neue Arbeitsplätze.“ Es werde eine bestehende Versorgungslücke geschlossen mit einer Betreuung, die in bisherigen Einrichtungen in dieser Form nicht zu leisten sei, betonte Möller.

Die Einrichtung für schwer- und schwerstdemenziell erkrankte Menschen sieht sechs Wohngrup-

pen zu je zwölf Bewohnern vor. Rund 100 Männer und Frauen werden dort in Teil- und Vollzeit Beschäftigung finden und als Leiterin wurde gestern Waltraud Fasel, bisherige Leiterin des Gerontopsychiatrischen Pflegezentrums Holtland, vorgestellt.

Dort im Landkreis Leer sind gute Erfahrungen gemacht wor-

den, wie Hans-Heinrich Wille im Frühjahr gegenüber der **MT** betont hat. „Das Konzept hat erheblich zur Entlastung von Angehörigen und Pflegekräften beigetragen“, sagte er im Februar.

Der Bedarf sei im Kreis Cloppenburg vorhanden, sagte Wolfgang Barkow bei diesem Termin und verwies auf die steigende Zahl

der Betroffenen. 60 Prozent der rund 780 demenziell Erkrankten würden derzeit zu Hause betreut. Nur die schwersten Fälle könnten im neuen Zentrum aufgenommen werden. Dazu gehören etwa Patienten mit Weglauftendenzen oder Gewaltausbrüchen. Zugangsvoraussetzung ist unter anderem eine fachärztliche Diagnose.